

Münster und Paderborn und der Graf von der Mark in Westfalen. Das Interregnum war für Deutschland eine sehr traurige Zeit. In Burgund, diesem bisher deutschen Lehen, griff Frankreich um sich, und französische Prinzen stifteten das neuburgündische Reich, ohne daß in Deutschland eine Macht aufstand, es ihnen zu wehren. Der niedere Adel dieser Zeit, so viele desselben auch in den Kreuzzügen und in Italien ihr Grab gefunden hatten, war so zahlreich, daß er eine wahre Landplage wurde; denn da er sich fast allein zur Führung des Schwertes geboren glaubte, und schier jede andere Beschäftigung als ehrlos verachtete, so blieb ihm nicht viel mehr übrig, als Jagd, Fehde und Straßenraub. Wir würden also sehr niedergeschlagen die Geschichte unserer Vorfahren in diesem Zeitraume anfangen müssen, wenn nicht der frohere Anblick der immer zunehmenden Betriebsamkeit des Bürgerstandes und mancher einzeln vorkommende ächt deutsche Charakter auch unter den Großen uns wieder erheiterte.

Ein solcher Charakter ist Rudolph v. Habsburg, ein deutscher Graf, dessen Besitzungen im Elsaß und im Argau lagen, und damals zu Burgund gehörten, jetzt aber einen Theil der Schweiz ausmachen. Johannes v. Müller schildert ihn in folgender Weise: „Rudolph war von Statur sehr groß, schlank von Gliedmaßen. Seine Nase hatte eine starke Ausbeugung; den Haarwuchs hatte er früh verloren. Von Angesicht sah er blaß, in seinen Zügen war hoher Ernst; aber so bald jemand mit ihm reden wollte, erweckte er Vertrauen durch zuvorkommende Freundlichkeit. Sowohl in Zeiten, als er mit geringer Macht große Geschäfte that, als da ihm nachmals die Menge öffentlicher Geschäfte oblag, war Rudolph muntern, ruhigen Geistes, und gefiel sich in Scherz. Im Leben liebte er die Einfalt; köstliche Speisen aß er nie, noch mäßiger war er im Trinken. Im Felde hat er wohl eher mit rohen Rüben seinen Hunger gestillt. Er pflegte einen blauen Rock zu tragen. Mit jener Hand, welche zu 14 Siegen den Befehlstab geführt, haben die Kriegsleute ihn sein Wamms flicken gesehen.“ Er gehörte zum niedern Adel, zeichnete sich aber früh in seinen vielen Fehden durch Tapferkeit und Gerechtigkeit aus, und